

Opposition und Koalition stimmen für „Schauantrag“

Stadtverordnetenversammlung unterstützt Pläne, Bremerhaven zum Versorgungshafen für geplanten Weltraumbahnhof zu machen

BREMERHAVEN. Die Vorstellung, dass 460 Kilometer von Bremerhaven entfernt von einer Plattform in der Nordsee Tausende Raketen ins Weltall geschossen werden, fasziniert die Bremerhavener Politiker. Denn so ein Weltraumbahnhof auf See muss unterhalten werden, und „dafür haben wir den idealen Hafen“, sagte Hauke Hiltz, der Vorsitzende der FDP-Fraktion am Donnerstag in der Stadtverordnetenversammlung.

Die Koalition aus SPD, CDU und FDP hat dazu einen Antrag formuliert, den die Stadtverordnetenversammlung (mit einigen Enthaltungen, aber ohne Gegenstimme) angenommen hat. Einen echten Anlass gab es für den Antrag nicht, es sei eher darum gegangen, „ein Signal“ zu setzen.

Der Bundesverband der Industrie (BDI) hat einen Weltraumbahnhof für kleine Raketen gefordert, die Satelliten ins All schießen. Technologisch seien deut-

sche Firmen auf diesem Gebiet führend, deswegen solle auch das Know-how hier eingesetzt werden, heißt es vom BDI. Das Thema könnte riesig werden: 2028, so schilderte Hiltz, würden etwa 8000 sogenannte Microlauncher ins All geschossen, „4500 davon in unseren Breitengraden“.

Sollte das Projekt umgesetzt werden und Bremerhaven tatsächlich den Zuschlag für die Versorgung bekommen, entstünden nicht nur hochwertige Arbeitsplätze, war Claudia Köhler-Treschok (CDU) sicher: „Das hätte Signalwirkung, weitere Firmen würden sich ansiedeln, Start-ups gründen.“

Aus Sicht der Koalition ist Bremerhaven der am besten geeignete Standort an der deutschen Küste. „Wir kennen uns aus mit Logistik, mit High and Heavy“, beschrieb der SPD-Fraktionsvorsitzende Sönke Allers, „und Bremerhaven ist ein Wissenschafts-

standort“. Fast aus dem Stand könne die Stadt zum Heimathafen einer Offshore-Startplattform werden: „Alle Grundlagen sind schon da.“

Die Oppositionsparteien nannten die Vorlage einen „Schauantrag“. Jan Timke von den Bürgern in Wut (BiW) mokierte sich, dass mit den Antrag der Magistrat aufgefordert wird, sich für den Standort Bremerhaven stark zu machen: „Das ist doch wohl die selbstverständliche Aufgabe des Magistrats.“ Claas Schott von den Grünen sprach von einem „Wahlkampf Antrag“. Hiltz dagegen verteidigte Inhalt und Zeitpunkt des Antrags: „Wir müssen jetzt zeigen, dass die Stadt dahintersteht. Andere Küstenstädte bekennen sich zu dem Projekt, da dürfen wir nicht zurückstehen.“

Wegen der Chancen, die der Weltraumbahnhof bietet, stimmten trotzdem sowohl die Grünen als auch BiW für den Antrag



Auf hoher See sollen Raketen ins All geschossen werden. Versorgt werden könnte die Plattform von Bremerhaven aus. Foto: Harren & Partner

„Weltraumbahnhof Nordsee – Bremerhaven ist startklar“, Grünen-Fraktionschef Claudius Kaminiarz hoffte am Ende, „dass der

Treffpunkt Kaiserhafen künftig nicht nur die letzte Kneipe vor New York ist, sondern die letzte Kneipe vor dem Mars“. (tom/san)